

50 Programmpunkte zum 50. Jubiläum

Die Grund- und Werkrealschule Goldberg in Sindelfingen feierte gestern ihren runden Geburtstag

Riesentrubel herrschte gestern in der Grund- und Werkrealschule Goldberg. Sindelfingens höchstgelegene Lehranstalt feierte ihren 50. Geburtstag – mit einem Fest mit 50 Programmpunkten.

VON WERNER HELD

SINDELFINGEN. „50 Jahre auf dem Buckel“ lautete das Motto der fröhlichen und informativen Fete. Schulleiterin Diemut Rebmann, Konrektor Hannes Weber, die Schüler Rosario Santagati, Igballe Gima und Marco Simone sowie die Elternvertreterinnen Jenny Zaremba und Uschi Veihl hatten sich in die Zeitungsberichterstattung über die Eröffnung der Schule vertieft und dort Dinge gefunden, die Fragen aufwarfen. „Was ist aus dem Schwimmbecken geworden“, von dem der Chronist berichtet?, fragten die Schüler. „Da ist heute eure Mensa“, entgegnete die Rektorin. Und dort, wo einst der Schularzt medizinische Wunden versorgte, behandelt heute die Schulsozialarbeit seelische Blessuren. Viermal, berichtete Hannes Weber, hat sich binnen 50 Jahren der Schulname geändert. Doch die Kleiderbügel mit dem aufgedruckten Schulnamen erinnern bis heute an die einstige Volksschule.

Der Erste Bürgermeister Christian Gangl lobte das Mitarbeiterteam der Goldberg-Schule als Integrations-, Beratungs- und Kooperationsprofis. Beeindruckt hat ihn auch, dass die Schulgemeinschaft im Lauf



Drittklässler im „offenen Klassenzimmer“: Während sich einige Schüler mit Wörtern mit tz beschäftigen, lösen andere Mathe-Aufgaben. Lehrerin Claudia Kreuter ist zur Stelle, wenn Fragen auftauchen
KRZ-Fotos: Simone Ruchay-Chiodi



Lea Jung, Lehrerin Eva Schlenker und Luisa Aduream (von vorn) von der Garten-AG präsentieren ihre Produkte

der Jahre 1250 Arbeitsstunden in den Garten, die Obstanlage und die Biotope auf dem Schulgelände gesteckt hat.

Dagmar Sosnowski ist seit September Musiklehrerin an der Goldberg-Schule. Als das Jubiläumsfest herannahte, sammelte sie ein paar Schülerinnen und Schüler um sich und gründete eine Band. Schulleiterin Rebmann sprach von einer „Mittagspausenband“, die erst kurz vor Weihnachten regelmäßig zu üben begann. Was dabei herausgekommen ist, ist beachtlich und riss vor allem die Mitschüler zu Jubelstürmen und Zugabe-Rufen hin.

Die Goldberg-Schule, rief Angela Huber, die Leiterin des Staatlichen Schulamts, in Erinnerung, sei stets offen für Neues gewesen. Die Aufgeschlossenheit brachte sie 1993 ins Fernsehen. Gezeigt wurde damals, wie schon in der Grundschule Schlüsselqualifikationen für die Ausbildung vermittelt werden. „Erziehung zu Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit sind bei Ihnen ein alter Hut“, bescheinigte Huber.

Selbstständiges Lernen ist für die Drittklässler von Claudia Kreuter selbstverständlich. Im „offenen Klassenzimmer“ zeigten sie, wie das funktioniert. Während Julia Wörter mit tz und ck bearbeitete, löste Robin daneben schriftliche Subtraktions-

aufgaben. In der Klasse war es mucksmäuschenstill. Ab und zu hob ein Kind die Hand. Die Klassenlehrerin eilte zu ihm und beantwortete seine Fragen. In einem festgelegten Zeitraum müssen die Kinder die Arbeitspläne für Deutsch und Mathe abgearbeitet haben; die Reihenfolge legen sie selbst fest. „Die einen sind wahnsinnig schnell, andere brauchen ewig“, beschreibt Claudia Kreuter die Leistungsspanne, mit sie und ihre Kolleginnen klarkommen müssen. Im Hinblick auf die Gemeinschaftsschule, deren Aufbau in Klassenstufe 5 im nächsten Schuljahr anfängt, ist die Arbeitsweise unerlässlich.

Auf den Bühnen in der Sporthalle und im Musiksaal wechselten die Darbietungen im 20-Minuten-Takt. Die Schüler(innen) der Internationalen Vorbereitungsklasse spielten „Wie lernt man eine richtige Dame kennen? Eine Geschichte über einen Löwen, der nicht schreiben konnte“. Die 22 Kinder der Klasse kommen aus 14 Ländern. Sie sind zwischen neun und 16 Jahre alt. Sobald sie einfache Anweisungen auf Deutsch verstehen, nehmen sie am Unterricht in den Regelklassen teil, sagt Lehrerin Elena Schlegel. Das Theaterspiel nehme ihnen die Angst und verschaffe Anerkennung und Erfolg.

Berühmt im ganzen Land ist die Goldbergschule für ihre Garten-AG. Doch die



Der Löwe lernt lesen: Theaterspiel der Internationalen Vorbereitungsklasse

Schüler(innen) ziehen nicht nur Obst und Gemüse selbst; sie veredeln die Früchte auch. An ihrem Stand boten sie unter anderem gedörrte Apfelscheiben, Kräutersalz, Apfelgelee und Winteressig feil.